

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reich: 6 Thlr. Ausserhalb des deutschen
Jährlich: 6 Thlr. Reiches tritt Post- und
14 Jährlich: 1 Thlr. 10 Ngr. Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitzelle: 2 Ngr.
Unter "Ringwand": die Zeile: 6 Ngr.

Erschienen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 8. September. Seine Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Oberhofmarschall Freiherr von Lödenschütz das von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg ihm verliehene Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Haussordens annehmen und tragen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung. — National-Zeitung.)

Tagesgeschichte. (Berlin. Posen. Aus Hannover. Kaiserslautern. Freiburg i. Br. Darmstadt. Friedberg. Meiningen. Prag. Cattaro. Buda-Pest. Paris. Brüssel. Bern. Florenz. Santander. London. St. Petersburg. New-York. Shanghai.)

Eruenungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten. (Leipzig. Breslau. Bautzen. Löbau.)

Bermischtes. Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 8. September. (W. L. B.) Der "Univers" ist auf 14 Tage suspendirt, wegen eines Artikels vom 8. September gegen den Marshall Serrano. Die betreffende Verfagung führt aus, der Artikel müsse wegen seiner unpoloßen Schmähungen der spanischen Regierung die auswärtigen Beziehungen Frankreichs compromittieren, den östlichen Frieden fördern und die Würde der französischen Presse schädigen.

Madriz, Montag, 7. September. (W. L. B.) Der deutsche Gesandte Graf Hatzfeldt ist hier eingetroffen.

Die Gesandten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns, die Grafen Hatzfeldt und Ludolf wurden auf ihrer Reise hierher sympathisch begrüßt. In Valladolid und Avila wurden dieselben vom Präfeten und den Corporaciones empfangen, und nahmen ein in leichterer Stadt von den Behörden angebotenes Banket an. Während derselben kostete Hatzfeldt auf das Geheime Spaniens, der Präfekt auf das Deutschlands und Österreich-Ungarns.

Die von Serrano befahlte, 60,000 Mann starke Armee wird im Centrum zur Zurückwerfung der dahin vorgebrachten Karlistenbanden aufgestellt werden, während die davon getrennte Nordarmee ganz selbstständig operirt. Das spanische Geschwader an der Nordküste erhält 2 Schiffe zur Verstärkung.

Dresden, 8. September.

Über den neuesten Ministerwechsel in Madrid spricht sich die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" folgendermaßen aus: "In Wirklichkeit handelt es sich nur um wenig bedeutende Modifikationen, die allem Anschein nach von der Absicht eingegangen sind, dem Cabinet mehr innern Zusammenhang und eine größere Aktionskraft zu verleihen. Die wesentlichen Veränderungen, die der Telegraph gemeldet, waren eigentlich schon von dem Augenblicke erforderlich, in welchem

General Sabala, der Ministerpräsident und Kriegsminister, den Oberbefehl der Armee im Norden übernahm. War General Sabala auch nur gewissermaßen nomineller Chef des Cabinets, so konnte er doch auch diese Eigenschaft und im Speciellen die des Kriegsministers nicht dauernd mit dem Kommando im Norden vereinigen; die Etiquette erforderte es aber andertheils, daß mit der Ernennung eines andern Conseilspresidenten mindestens formell eine Reconstruction des gesammten Ministeriums sich vollzog. Und nur ein Fauxum dieser Art wird aus Madrid gemeldet. An Sabala's Stelle als Ministerpräsident tritt Herr Sagasta, der Minister des Innern, nun auch de jure an die Spitze der Regierung, das Interim im Kriegsministerium erhält damit seinen Abschluß, daß General Serrano-Sedoya das Portefeuille übernimmt, und sonst ist nur infolgen einer Veränderung zu registrieren, als Herr E. A. Colmenares das schon früher von ihm verwaltete Justizministerium wieder übernimmt, und daß dessen der öffentlichen Arbeiten an den neu eintretenden Navarro Robredo abzieht, während der bisherige Justizminister Don Manuel Alonso Martinez wieder in das Privatleben zurückgetreten zu sein scheint. Eine politische Bedeutung ist dem Ausschluß des Herrn Martinez aus dem Cabinet wohl nicht beizumessen, auch hatte derselbe dem Ministerium kaum 5 Monate angehört und war vorher überhaupt nie an Cabinetskombinationen beteiligt." — Die "National-Zeitung" schreibt: "Der Sinn dieser Personalsänderungen ist wohl der, daß die persönlichen Freunde Don Alfonso's, Sohnes der Isabella, durch Monarchisten ohne bestimmt ausgesprochene Vorlieb für die frühere Dynastie erachtet werden sind, welche deshalb auch keinen Einpruch erheben werden, wenn Marshall Serrano, statt die Wiederaufrichtung der Monarchie zu betreiben, es vorziehen sollte, seine eigene Stellung zu festigen."

Tagesgeschichte.

* Berlin, 7. September. Se. Majestät der Kaiser ist gestern von Hannover aus über Braunschweig und Burg nach Pieskau gereist und hat heute den Abendern der 7. und 8. Kavalleriebrigade beigewohnt. — Die "R. A. Z." kommt an der Spitze ihres heutigen Blattes nochmals auf die Sedanfeier zurück, indem sie „als Schlüpfen“ ihrer Freude über das Fest die drei Festreden mitteilt, welche in Dresden Staatsminister Dr. v. Gerber, in Karlsruhe Ministerpräsident v. Freytag und in München Dr. v. Schaub gehalten, und dazu bemerkt: „Diese drei Reden scheinen es vor Alem zu verdienen, daß das ganze deutsche Volk sie kennen lerne, als eine Qualifikation, dem Ernst gebrachte, der am Nationalfehrtage unser Volk belebt. Von den Lippen hochgestellter Männer, wohl berufen, im Namen der eignen Heimat das Wort zu ergriffen, sind diese Reden geschlossen, und mögen als erfreuliche Bürgschaft dafür sorgen, daß die Geschichte des Reiches jordan keine Schranken zwischen Deutschen kennen. Jubelnder Bazar ruft antwortete wie in München, so in Karlsruhe und in Dresden den patriotischen Worten der Redner, die so treiflich den Gesang Rauder zu geben wußten, welche am Tage der Nationalfeier jeden Freund von Deutschlands Größe und Ehre erfüllt haben.“ — Die Konferenz der Delegirten der Eisenbahnverwaltungen, welche am 4. d. M. in dem Empfangssaale des Bundesrats im Reichskanzleramtgebäude eröffnet wurde, ist am Sonnabend wiederum geschlossen worden. Nach der "D. R. C." wohnten derselben insgesamt 46 Deputirte von Eisenbahnverwaltungen bei, so daß sämmtliche hervorragende und selbständige Bahnverwaltungen auf dieser Konferenz vertreten waren. Den Vorsitz führte Präsident Maybach vom Reichsbahnamt, außerdem wohnten von dieser Behörde der Geh. Rath Kräppi und der Reg.-Rath Streeter den Verhandlungen bei. Das Reichskanzleramt war durch die Herren Eisenbahnbeamter Gumbel und Kiechel, das Handelsministerium durch die Herren Reg.-Rath Quenell und Oberst ver-

treten. Es wurden nur technische Fragen berathen und neben der Regelung der Anschlüsse der durchgehenden Bäume auch der Beihilfe gelöst, welche Bäume herzurichten, welche mit demselben Beamtenpersonal von den Abgängen bis zum Endpunkt geführt werden. Diese letztere Einrichtung soll jedoch erst versuchsweise hergestellt werden, um erste zu erfahren, ob nicht diese neue Führung mit zu großen Unzuträglichkeiten verbunden ist. Das Ergebnis der Konferenz bezeichnet der "S. A." im allgemeinen als ein befriedigendes, indem, soweit es der beschränkte Rahmen eines Winterjahrplans gestattet, manche Verbesserungen geschafft, andere angekündigt und für verschiedene wichtige Einrichtungen gemeinsame Gesichtspunkte gewonnen sind, welche für die Zukunft von den besten Folgen für den öffentlichen Verkehr sein werden.

— Wie die "Post" hört, ist die Reise des Kaisers nach Italien wahrscheinlich; die Entschließung des Kaisers hängt aber von dem Gutachten ab, welches die Kanzlei nach Beendigung der Herbstsaison abgeben werden. — Während gestern die "D. R. C." den 13. Oktober als den Tag der Einberufung des deutschen Reichstags bezeichnete, sagt die "R. A. Z.", der Reichstag werde zwischen dem 15. und 20. October einberufen werden; der Einberufungstag scheint eben noch nicht definitiv festgestellt zu sein.

* Posen, 7. September. (Tel.) Über den neuwähnten Probst Kuberczyk in Kions ist gestern vom Deam Klemenski in der Kirche zu Włoszczewski bei Kions im Namen des apostolischen Delegaten die große Ecommunication ausgeprochen worden.

Aus Hannover gehen der "R. A. Z." über die Reise Ihrer Majestäten und die Taufe des Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht vorerst folgende Mitteilungen zu: Ihre kaiserl. und königl. Majestäten, die Vermittlungszeit 10 Uhr mit ihrem Gefolge vom Lehrter Bahnhofe in Berlin aus per Extrazug abgereist waren, sind bei der bald nach 1 Uhr erfolgten Ankunft auf dem mit Fahnen und Girlanden reich dekorierten Bahnhof feierlich empfangen worden. Nachdem die Majestäten die Segnung der auf dem Perron anwesenden hohen Herrschaften, Fürstlichkeiten und Behörden u. entgegenkommen, bedankten sich Allerhöchsteselbstem durch die feierlich geschmückte Stadt nach dem 1. Februarjahrsfest und wandten sich auf der Fahrt dorthin von dem Spalier bildenden Publikum ebenfalls enthusiastisch degrüßt. Im Schlesse empfingen die Majestäten den Besuch der anwesenden Geistlichkeit, sowie einige andere angesehene Personen. Um 3 Uhr verabschiedten sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im hellblauen Saale des L. Schlosses und nahmen von dort aus gemeinschaftlich über die Wachtkreppen des Wegs zur Kirche, in welche die übrigen Tonzungen bereits eingetreten waren. Die Taufe feierte nahm ganz nach dem Programm ihres Verlaufs. Nachdem der königl. Hof sich in die Gewässer zurückgezogen hatte, nahm Ihre k. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht im dunkelblauen Saale, mit dem Täufling zur Seite, von den geladenen Tafelgästen eine Defileur entgegen und sandt dann nach Beendigung derselben im goldenen und dem anstoßenden Saale große Salutafel statt. Nach derselben begab sich Se. Majestät der Kaiser per Extrazug über Braunschweig nach Pieskau, wo selbige die Ankunft um 11 Uhr erfolgte.

* Kaiserältertum, 7. September. (Tel.) Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen hat sich gestern von Stuttgart über Neustadt und Kaiserlautern nach Homburg begeben. Auf allen Stationen war eine zahlreiche Volksmenge versammelt, welche den Kronprinzen mit lauten Zurufen begrüßt; den Behörden und von den Kriegervereinen empfangen. Die Ankunft in Homburg erfolgte Abends um 8 Uhr. Die Stadt war zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen feierlich illuminiert, Abends spät wurde ihm ein glänzender Fackelzug gebracht. Nach dem heute stattfindenden Brigademanevre wird der Kronprinz am Nachmittage die Burg Sickingen bei Landstuhl besuchen; morgen

Inseratenannahme ausswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarir des
Dresden Journals;
ebendas: Eugen Fiss; u. B. Freyer; Hamburg-Berlin-
Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; Hausemann
& Voß; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lipsia-Frank-
furt a. M.; München: Bud. Mose; Berlin: A. Retzeyer,
Invalidenbank, H. Albrecht; Bremen: E. Scholte; Bre-
mer L. Stomper's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Fran-
kfurt a. M.; E. Jaeger schne. J. C. Herrmann'sche Buch-,
Darmstadt, Gießen: Inst.-D.; Hanover: C. Schröder,
Paris: Harve, Lafitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Dürck-
& Co., Südd. Assoziation-Büro; Wien: Al. Oppeln.
Börse: Margarethenstrasse No. 1.

Berangebote:
Coburg: Expedition des Dresdner Journals,
Innestr. Margarethenstrasse No. 1.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redacteur: Commissarir J. G. Hartmann in Dresden.

wird derselbe sich nach Zweißbrücken begeben. Übermorgen werden die Divisionenmandate bei Homburg beginnen.

* Freiburg i. Br., 7. September. (Tel.) Heute Vormittag fand die zweite Sitzung der Delegirten zum Altkatholikencongres statt. In derselben wurde beschlossen, zur Ausführung des schon auf dem Kölner Congreß geschafften Beschlusses, einen deutschen Centralcomittee mit der Aufgabe zu bilden, die Bedürfnisse für bekreide Vorlage über das Wesen und die Ziele des Altkatholizismus allerorten wahrzunehmen und geeignete Maßnahmen für eine organisierte Mission zu treffen. Ferner wurde beschlossen, daß auch fernher Congreß stattfinden sollen, denen hauptsächlich die Aufgabe zu folgen soll, über die Mittel zur Ausbreitung und Verfestigung der altkatholischen Bewegung Beschlüsse zu fassen. Demnächst steht der Vorsitzende, Professor Schulz mit, ob seien Aufschriften eingegangen, darunter eine von dem Ausdrucke des deutschen Protestantentums mit einer Einladung zu dem in diesem Monat in Wiesbaden stattfindenden Protestantentag und eine andere von dem Bischof von Windeck, in welcher der selbe sein Bedauern ausdrückt, durch Krankheit an der Theilnahme am Congreß verhindert zu sein; er hofft aber der Versammlung der Unionencommission in Bonn beizuhören zu können. Der Schluß der Sitzung hielt noch Wardsche Gaenzler in Sonjaga eine warme kompatibele Ansprache an den Congreß, die der Vorsitzende dankte und erwiderte.

* Darmstadt, 5. September. (Tel.) Durch vorerst verkündiges Urteil des Hofgerichts wurde die Verfuhrung des Oberstaatsanwalts gegen das freiprechende Eremitenamt des Weißsträgergerichts in der Anklage gegen den katholischen Pfarrer Seib von Ober-Abbesthal verwerfen und das erichtliche Urteil bestätigt. Wie verlautet, wird die Staatsbehörde Cassationsrecurs ergehen. — Wie wir den Motiven zum Gesetzesvorwurf über das Bekleidungsrecht der Kirchen und Religionsgemeinschaften entnehmen, sind dabei folgende Gesichtspunkte zum Ausgangspunkt genommen worden. Nur den beiden Kirchen, d. h. der evangelischen und der katholischen, und den mit Corporationsrechten versehenen Religionsgemeinschaften (nicht jeder beliebigen Secte) soll das Bekleidungsrecht zugeschen. Eine Umlage soll nur dann zulässig sein, wenn die Erräumung des betreffenden Kirchenvermögens u. oder die sonst zu Gebote stehenden Mittel nicht ausreichen. Eine gewöhnliche Vertreibung der beteiligten Gemeinde muß die Zustimmung zur Erhebung der Umlage erhalten. Dem Vorstand der betreffenden politischen Gemeinde muß bei der großen Bedeutung, die jede Bekleidung der Gemeindeangehörigen und für die politische Gemeinde als solche Gelegenheit zu Einwendungen gegeben werden. Staatliche Genehmigung ist zur Erhebung jeder kirchlichen Umlage erforderlich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch ein kirchliches Verfassungsinstut, durch organische Bestimmungen noch weitere nähere Vorschriften erlassen werden.

* Friedberg, 6. September. (R. A.) Der Deutsche Kaiser wird Freitag, Abends 6 Uhr, in Friedberg eintreffen und Wahl des hier in seiner Sommerresidenz weilenden Großherzogs von Hessen sein. Sonnabend den 12. wird Se. Majestät mit großem Gefolge und sämmtlichen fremderlichen Offizieren den Marsch von der 21., 22. und 23. Division anwohnen. Nachmittags die große Parade abnehmen und uns Sonntag früh wieder verlassen. Der deutsche Kronprinz mit hohem Gefolge besichtigt Hauptquartier in Bad Rappenau, deren Kurhausräumlichkeiten eigens zu diesem Besuch hergerichtet worden sind.

* Weiningen, 7. September. Der Telegraph hat Sie bereits in Kenntniß gelegt von dem durchfahrenen Brande, der unsere Stadt heimgesucht und sie fast zur Hälfte in einem qualmenden Schutt haufen verwandelt hat. Das Feuer brach am 5. September Nachmittags 5 Uhr in einem dem Rathause zunächst belegenen Bäckerhaus aus. Der seit einigen Tagen bereits wehende

hungigen Magen, seine Lieblingskost in ganzen Futterzügen hinuntergesäuert; dabei wird denn auch die Equivoque und die lascive Anspielung als Würze nach der letzten Analogie von Viehzahl rechtlich genug eingetreten.

Es wäre möglich und erwünscht, aus dieser Mischung, die jetzt an jenen Verstadiontheatern üblich geworden ist, einige schärfe Körner herauszunehmen, da sich in Dresden die geschildige Junge noch empfindlicher und reiner als in anderen großen Städten erhalten hat und in diesem Stände der Verlust an frivolem Ton immer noch für die Liebhaber derselben gedeckt und entschädigt wird durch eine Speise, die jenen nicht minder kompakt ist, durch das Element des Darzens, Übermen, theatralisch plumper. Bei der modernen Posse, wie sie sich heute zu Tage fortgesetzt, für das Schauspielkunst und für das Publicum geschwadronistisch, machen unter dieser Devise alle Factoren gemeinsame Sache und eine Hand weißt darüber die andere — im Sinneste der Literatur.

Die vorstehende Posse, die nicht zu den schlimmsten ihrer Gattung gehört und deren Wahl sich bei dem Mangel an Novitäten genugmässig erklärt, wurde mit reger Lebendigkeit gegeben. Besonders trat dies bei Frau Müller in der Titelrolle hervor, einer in den Darstellungsmitteln weit vorgehenden Leistung. Frau Bauer-König spielte ein junges Institutiuschen mit anmutiger Naivität. Alte die talentvolle Schauspielerin immer wie bisher dem Mahwollen treu blieben; sie hat für ihr Fach an ihrem natürlichen Gefühl einen sicheren Rührer. Dr. Karl unterstützte das Stück durch seine heitere Komik. Die neue Soubrette Frau Buchwald (die Sophie Bettina) bietet an Begabung und physischen Mitteln gar nichts, aber sie wußte sich durch Recht und Nachahmung resolut zu helfen. O. B.

Literarische Revue.

* Zur Charakteristik König Johann's von Sachsen in seinem Verhältnis zu Wissenschaft und Kunst", von Dr. Johann Paul v. Kalkstein. Neue und in den Beilagen veränderte Ausgabe bearbeitet von J. Pohlholz. Dresden, Verlag von R. v. Bahr. Diese ist ganz Deutschland rühmlich bekannt gewordene Gedächtnissrede, die den reichen Geistgenossen vielleicht als die Worte Döllingers' bedeutet, wurde vom Autor an jener Stätte gehalten, die unter seiner Pflege als Culturdienst am ersten Universitäts-Denkmallands emporgeblüht war und seitdem in ihrem gleichmäßig besorgten Wachthum immer rüstig vorsteht.

Wir haben uns schon seiner Zeit mit dem Inhalte dieser leichten Arbeit beschäftigt, die in ruhiger Objektivität ein geistiges Porträt des hohen Bewerbers darstellt, ein Porträt, das die Züge der freien Wissenschaft und doch zugleich der milden Menschenliebe so überzeugend und gewinnbringend offenbart. In Bezug auf die neue Ausgabe erübrigts es nur noch, unter deren Vermehrungen jene interessanteste hervorzuheben, in welcher der unvergleichliche Romancier mehr als littischer Denker, denn als drossender Dichter sich angestellt fühlt (und zwar in seinem Werkstück zu Riva), seine Ideen über das Duell niedergeschrieben.

Es ist sicher ein von Bielen getheilte und ganz gezeichnete Wunsch, die Novelle, welche den König in seinem letzten Lebensalter wiederholt und lebhaft beschreibt hat, näher kennen zu lernen. Die hier mitgetheilte Szene wird genugmässig zeigen, daß der Verfasser der Novelle, wenn er auch das Duell aus fiktional-religiösen Gründen verurtheilt, gleichwohl die Unmöglichkeit, daß zu Gunsten des Duells nun einmal herrschende und tiefgewurzelte Vorurtheile zu besiegen, anerkennen muß.

Trotz dieses Vorurtheils aber, ist des Verfassers Überzeugung, darf die Ehe Dölling, von dem auf ungewöhnliche Weise sich nachweisen lasse, daß er nicht aus Feindseligkeit oder niedriger Sehnsucht, sondern um seiner fiktiven religiösen Ausbildung willen das Duell zurückweisen, und demnach wünsche auch der Anerkennung der Ehrenhaftigkeit eines solchen öffentlichen Auszugs zu geben sein.

Ein General, der seinen Abschied genommen, kommt mit seinem zwei, in der ersten frischen Jugend sichenden Töchtern Marie und Louise auf sein neu erworbenes Gut, das er sich, um es selbst zu bewirtschaften, zu seinem bleibenden Aufenthalt beheimatet hat. Das Feuer brach am 5. September Nachmittags 5 Uhr in einem dem Rathause zunächst belegenen Bäckerhaus aus. Der General und die Töchter Schulz einen Spaziergang über die eigenen Grenzen hinzu, lernten der General und die Töchter Schulz kennen. Der General erkennt bald in Schulz den tüchtigen Landwirth, den ihm mit Rath und That beistehen bereit ist. Die jungen Mädchen finden in ihm den liebenswürdigen, feingebildeten jungen Mann, welcher ihnen durch die häusliche Menschenliebe, die man ihm in der Umgegend natürlich, nur um so interessanter wird. Es entsteht eine liebenswürdige Beziehung zwischen Schulz und der Familie des Generals, der bald durch die weichen Schulz und Marie aufsteigende ernste Neigung eine bestimmte Richtung erhält. Auffallend ist bei Schulz eine große Durchhaltung und ein Zug tiefer Schwermuth. Da kommt ein Ritter des Generals zu einer Jagd auf das Gut seines Onkels und erkennt in Schulz seinen ehemaligen Kameraden, einen adeligen Offizier